28 81892

63.)

Der kranke Feldherr

144 (Petkiewitch 2)

1859

Es ist bezeichnend, wenn ich mich der Pflicht:
Ein tapferer Krieger weiß ein kühner Führer,
Der vorsteht in der Hinderlinge Scharen.
Nun aber weiß ich Teil des Lichtgottes ich
Und fühle mich Mensch hinauf bis dahin wo
Sich unter Herz und Brust, sich Leber, Milz
Und Magen, Galle, Nieren, der Tierheit ~~Raupe~~ tierischen Gebiet Gräuel
Und doch der Sitz der Lebens solcher Kämpfer hier
Mit schicksalbrechen Wunden ~~in~~ bezogen
Der Teil jetzt, der ich mich Leben weiß
Es war die Botschaft, daß der Legionen Heer,
Der Rechtschaffenden Mahnung Zahl verblieben
Und nur ein Anderes der Legionen,
Der Feldherrnjünger Nikolaus, ~~[illegible]~~, gefällt,
Trotz seinem alt den Gott anbetenden Rechte,
Zu stehen auf der Seite des Feindes Stadt,
Und flüchten dem Mann der, weil er blind geschrollen,
Nicht für das Vaterland fiel der Schlacht dieses Wort,
Der seinen Knecht, sein Pferd, Auge, Schätze, Schlaf
Bis zu der Feinde Dunkelheit abgenötigt
Und magelt steht der Mann ~~[illegible]~~ nun gegenüber
Das Feuer ihm wie ein Blitzstrahl durch Herz,
Und wend ich nieder, wo er ~~[illegible]~~ anderes liegt.

Und ich betrachte mich: Ein feiner Mann:
Die Sehne Nieren, ich berg gewiß Verstand
Doch ist bestimmt ein langgeduldig ~~[illegible]~~ Ding
Ein Eisen, das nur gut durch seinen Herrn.
Ist der nun, der gebraucht kein starrer Wille,
Kein zuchtiger Sinn, der Pflicht und Ehre weiß
~~Nicht [illegible]~~ Dient ich jetzt ~~[illegible]~~ Ziel ~~[illegible]~~ klugen stets Tolerant
Mögt ich ich Glück in keine Hand nennen

Und auch ein Herz, es schreit und liebe Hängen
Das was mich treu für seinen Nächsten Leid!

III 31

Wenn endlich mich der Stolz, die Eitelkeit,
Gelockt in den hochgezogenen Bogen,
Verschlossen hinter Fesseln weichet Ohr,
Ich bannten in die Herrlichkeit Ihrer Nacht.
Wenn ich flieh bevorzugter Natur,
bevorzugt all begabt, als hochgestellt,
Deutlich auf betretenem Volkswege bloß,
Auf bahnlos, ungebahnt, einsamer Bahn.
Zu suchen weil die Welt gemeinsam fremd.
Zu beim Anblick tönen mich bewunderte Stimmen,
Mahnende leitet auf des nächsten Nähe,
Der immer weiter abseits geht der Pfad
Durch dickicht und Gebüsch. Mit sich allein,
Hat der Gedanke keinen Maßstab mehr
Als den Gedanken, der ~~es selbst~~ in sich selbst, — ~~als sich~~
Das reine Fehlschlüß zeugt den zweiten Irrthum
Und der stets ~~tauchend~~ schwanger taumelnd im Schoos
Die sich ~~erg~~ begattend und erzeugend, leiten fortschritt
Je immer strebend, unlöschbaren Durst
Um Herz und Brust, um Sinn und Willen schlingen.
Es faßt der Fürstin Ich verwandte Morbus,
Die Billigung des eignen Menschengeschlechts
Und endlich zum letzten Wahn gekehrt,
Daß das Erhabene ist im Schauder die,
Sich selbst ein Greuel, wenn gnädig ihr ein Gott
Kein Anlaß stehen bahn des Schauders und
Gewinnen in geschaffenen Geschick.
Und dennoch gewinnt er trotzt er drohet er zwingt
Bis endlich der das Heil den Allen will
Den Frevler entgreift an der Frevlerin Haar
Und hinwirft, flach, Nebukadnezzergleich,
Daß mit dem Thier er frißt grünen Gras
Das was so hier dunkt mich. Hebt Ihr auf
Besorgt und schlagt, wenn mich, begraben ist,
Dann ob mich tod, so lebt der auf mich nach.

WIENER STADTBIBLIOTHEK